

Deutsche Uhrenmacher-Zeitung



Bezugspreis für Deutschland bei offener Zustellung vierteljährlich 4,25 RM (einschließlich 0,43 RM Ueberweisungsgebühr); für das Ausland werden die den Bedingungen der einzelnen Länder angepassten Bezugsbedingungen gern mitgeteilt. Die Zeitung erscheint an jedem Sonnabend. Briefanschrift: Deutsche Uhrenmacher-Zeitung, Berlin SW 68, Neuenburger Straße 8

Preise der Anzeigen: Grundpreis 1/4 Seite 200 RM, 1/100 Seite - 10 mm hoch und 46 mm breit - für Geschäfts- und vermischte Anzeigen 2,- RM, für Stellen-Angebote und -Gesuche 1,50 RM. Auf diese Preise Mal- bzw. Mengen-Nachlaß lt. Tarif. Postfach-Konto Berlin Nr. 2581. Telegramm-Anschrift: Uhrzeit Berlin. Fernsprecher: Sammel-Nummer 17 52 46

Uhren-Edelmetall- und Schmuckwaren-Markt

Amtliches Organ der Fachgruppe Juwelen, Gold- und Silberwaren, Uhren der Wirtschaftsgruppe Einzelhandel

Nr. 49, Jahrgang 63 • Verlag: Deutsche Verlagswerke Strauß, Vetter & Co., Berlin SW 68 • 2. Dezember 1939

Alle Rechte für sämtliche Artikel und Abbildungen vorbehalten • Nachdruck verboten

Weihnachtswünsche einer Frau

Wir leben in einer ernsten und schweren Zeit, in der es für viele nicht leicht sein wird, zu Weihnachten Geschenke in der gleichen Weise wie in den letzten Jahren zu kaufen. Das ist eine Tatsache, welche die Frauen ebenso kennen wie die Inhaber der Fachgeschäfte. An der Freude an all den schönen Dingen, die gerade unser Gewerbe einer Frau bringen kann, hat sich aber nichts geändert, und darum erwarten die Frauen auch in diesem Jahre, daß die Uhrmacher und Juweliere mit der gleichen Liebe wie früher an der Erfüllung der Weihnachtswünsche mitwirken.

Für Goldschmuck und goldene Uhren muß in diesem Jahre das zur Anfertigung notwendige Gold vom Kunden geliefert werden, soweit nicht das Geschäft über entsprechende Alt- und Bruchgoldmengen verfügt. Gewiß gibt es in den meisten Haushaltungen noch eine ganze Reihe alter Goldsachen, die auf diese Weise wieder zu Ehren kommen können. Viele Frauen werden, wenn sie von der erwähnten Vorschrift hören, zunächst einmal sagen, sie hätten kein Altgold mehr, weil sie sich dessen nicht erinnern. Es ist nun Aufgabe des Uhrmachers und Juweliers, den Kundinnen im Gespräch oder auch durch kleine Schilder in der Auslage zu sagen, was meistens noch in den Wohnungen vorhanden ist, seien es nun alte, nicht mehr gebrauchte Ringe, alte Uhren, die nicht mehr in Ordnung zu bringen sind, und dergleichen. Wer es versteht, sich nach dieser Richtung hin Gehör zu schaffen, wird zweifellos guten Erfolg damit haben.

Viele deutsche Frauen haben eine besondere Vorliebe für handgearbeitete Sachen, die einen gediegenen Geschmack und eine handwerklich wie künstlerisch gute Arbeit verraten. Bei Anlieferung von Altgold erwartet ein Teil der Frauen zweifellos besondere Vorschläge für die Anfertigung eines Ringes, eines Armbandes oder eines anderen Schmuckstückes aus diesem Golde, einmal, weil es sich oftmals um Erbstücke handelt, die man wenigstens im Material erhalten möchte, und dann, weil so dem persönlichen Geschmack etwas mehr Rechnung getragen werden kann. Dabei werden die Frauen sicherlich Verständnis dafür haben, daß eine solche Arbeit etwas länger dauert, und sie werden sich notfalls damit einverstanden erklären, daß die Stücke erst im nächsten Jahre geliefert werden.

Alle Kundinnen, die kein Altgold besitzen, erwarten nun aber, daß Silberschmuck und alle die Waren, die sonst noch üblicherweise in den Geschäften der Uhrmacher oder Juweliere zu finden sind, in einer vielseitigen Auswahl geboten werden. Es wird dann darauf ankommen, den Frauen diese schönen Dinge in einer geeigneten Form schmackhaft zu machen. Man sollte jetzt praktische Sachen mehr als früher zu Weihnachten anbieten, da viele Käufer den Wunsch haben, bei ihren Geschenkkäufen das Nützliche mit dem Angenehmen zu verbinden.

Was meinen Sie übrigens dazu, wenn der Uhrmacher gerade jetzt zu Weihnachten der Frau einmal Vorschläge für die Reparatur der vielen im Haushalt nicht mehr richtig oder gar nicht gehenden Uhren machte? Man könnte z. B. eine kostenlose Überprüfung der Uhren in Aussicht stellen mit dem ausdrücklichen Hinweis darauf, daß eine solche Beratung unverbindlich sei. Bei den Weihnachtseinkäufen könnte man Gutscheine für eine solche unverbindliche und kostenlose Überprüfung beilegen, die ausgefüllt zurückgegeben werden müßten, um „rechtskräftig“ zu werden. Auf diese Weise bekommt man in den ersten Monaten des neuen Jahres eine Reihe von Anfragen, von denen ein Teil zweifellos zu Aufträgen führen wird. Dies gilt vor allem für solche Geschäfte, die befürchten, Anfang 1940 nicht genügend beschäftigt zu sein.

Die Frau hat schließlich an ihren Uhrmacher und Juwelier noch eine Bitte! Ein großer Teil aller Lasten des Krieges ruht auf den Schultern der Frau. Sie muß mehr sparen und noch umsichtiger wirtschaften als bisher und viel mehr Zeit für das Einkaufen wie die häusliche Arbeit verwenden als zu normalen Zeiten. Die Zeit der Frau ist also wirklich knapp bemessen; sie würde es darum besonders zu schätzen wissen, gerade in diesem Jahre schnell bedient zu werden und niemals vergeblich kommen zu müssen. Lieber den Termin von vornherein etwas später festsetzen, aber dann auch pünktlich liefern! Das ist ein Wunsch, dessen Erfüllung wirklich nicht schwer ist, auf den es aber doch sehr ankommt!

Annemarie Peters.